Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei postmaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Bestellgeld. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Nr. 5382 des amtl. Zeit.-Verz.

für die Redaktion verantwortlich:
Hans Paulus in Halle.

[Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg ꝛc.] Anschluß-Nr. 176.

Saale-Zeitung.

Achtundzwanzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 60 Pfg.

Erscheint wöchentlich zweimal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

[Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 296. **Halle a. d. Saale, Donnerstag den 28. Juni** **1894.**

Casimir Périer Präsident der französischen Republik.

So hat denn die Erwartung nicht getäuscht. Kein dunkles Pferd ist bei dem großen Rennen um die Nachfolge Carnot's Sieger geblieben, auch kein alter, berühmter Staatsmann, wie Arago, hat das Amt des Präsidenten errungen, kein Verlegenheitskandidat ist auf den Schild gehoben worden. Schon im ersten Wahlgange hat, trotz aller Gegnerschaft bei einem großen Theile der radikalen Partei, Casimir Périer mit 451 von 853 Stimmen den Sieg errungen. Die Zahlen sind nicht groß, wenn man sie mit früheren Präsidentenwahlen vergleicht; denn Grévy erhielt am 30. Januar 1879 nicht weniger als 563 Stimmen, und auch bei seiner Wiederwahl brachte er es noch auf 457. Indessen die Verhältnisse haben sich geändert. Heute ist der Gegensatz in der republikanischen Partei schärfer als damals, und heute kamen Kandidaten in Betracht, die politisch einander sehr nahe stehen, während zugleich Casimir Périer manches Mißtrauen gegen sich erregt, manches seiner jetzigen unabhängigen Stellung erweckt und überdies erst vor wenigen Wochen die Abgeordnetenkammer ihm eine Niederlage beigebracht und sein Ministerium gestürzt hat. Das ist ein seltener Fall in Frankreich, daß ein Staatsmann, der an der Spitze der Kammer gestanden, der dann die Regierung geleitet hat, einmal auf den kurulischen Sessel der Kammerpräsidenten zurückkehrt und dann sogar sich so wenig abgewirthschaftet zeigt, daß er zum Staatsoberhaupt gewählt werden kann.

Casimir Périer ist ein reicher Mann. Er verfügt über eine Menge von Millionen. Aber er kann sagen, was heute nicht all zu viele Politiker jenseits der Vogesen sagen können: Meine Hände sind rein. Er stammt aus einer Bankierfamilie und hat sich dennoch niemals mit dem Panamaschmutz irgendwie befleckt. Casimir Périer ist der Enkel jenes großen Ministers des Julikönigthums, den man als den Schöpfer des justo milieu bezeichnet hat. Sein Vater war Minister unter Thiers in der jetzigen Republik. Alle Périers haben eine Charakterstärke und eine Vornehmheit des Geistes bewiesen, daß ihnen mit Recht das größte Ansehen zu theil wurde. Bei ernsten Meinungsverschiedenheiten mit anderen Ministern, mit der Kammer, mit den maßgebenden Stellen, haben sie niemals gezaudert, sofort ihr Portefeuille abzugeben, niemals haben sie sich an ein Amt geklammert. Daher das hohe Ansehen, das auch der jetzige Präsident der Republik genießt, da er in einer Zeit maßloser Stellenjägerei sich als ein fester, uneigennütziger Charakter, als das Gegentheil alles Streberthums erwies. Gerade deshalb aber war er selbst dem Präsidenten Carnot unbequem; denn Carnot's Amtszeit erreichte am 3. Dez. 1894 ihr gesetzliches Ende, und er sah in Casimir Périer mit Recht den gefährlichsten Nebenbuhler. Casimir Périer wollte sich nicht vorzeitig abnützen, nur nach langem Drängen ließ er sich am 3. Dezember 1893 dazu bewegen, das neue Kabinet zu bilden. Er hatte dieser Zumuthung immer entschieden Widerstand entgegengesetzt, bis Carnot rundweg erklärte, er werde selbst sein Amt niederlegen, wenn Casimir Périer seiner Pflicht nicht nachkomme. Da übernahm Casimir Périer die Regierung, und mit stolzen Worten trat er vor die Kammer. „Unsere auswärtige Politik — und auf diesem Gebiete verschwinden, wie durch unvergeßliche Ereignisse bezeugt wird, alle Meinungsverschiedenheiten — wird stets von den Gefühlen der Würde einer Nation beherrscht sein, die mächtig genug ist, um zu verkünden, daß sie aufrichtig den Frieden will, mächtig genug, um auf allen Punkten des Erdballs ihre Rechte, die Interessen des Handels und ihrer Industrie zu wahren." Freilich bewahrte ihn der Beifall, mit dem diese Worte aufgenommen wurden, nicht vor scharfer Opposition in der Kammer. In der letzten Mainacht hatte Casimir Périer bereits sein Portefeuille mit Achselzucken von sich geworfen, weil ein Vertrauensmann Carnot's gegen die Regierung auftrat, und zwar in einer Frage des Arbeiterrechts. Unter Casimir Périer war jenes Bombenattentat Vaillant's in der Kammer erfolgt, und der Ministerpräsident ließ es an Energie in seiner Haltung nicht fehlen. Er wußte sich, wie wenige, einen guten Abgang zu sichern, und die Wirkung sieht man heute. Casimir Périer ist Präsident der französischen Republik.

Geboren ist der neue Präsident, Jean Pierre Paul Casimir Périer, am 8. November 1847 zu Paris. Er war während des Krieges mit Deutschland Offizier in der Mobilgarde und zeichnete sich am 13. Oktober 1870 in dem Gefecht bei Bagneux aus. Bei den Abgeordnetenwahlen am 20. Februar 1876 wurde er gewählt und trat der republikanischen Linken bei. Am 1. Februar 1883 legte er sein Mandat nieder, weil er mit der Verbannung der Prätendentenfamilien nicht einverstanden war. Zwei Monate später kehrte er, neugewählt, in die Kammer zurück, der er seither ununterbrochen angehörte. Er war Unterstaatssekretär der Ministerien des Unterrichts und des Krieges, Mitglied der wichtigsten Kammerausschüsse, in fünf Sessionen Vicepräsident der Kammer, die ihn nach Floquet's unfreiwilligem Rücktritt während der schlimmsten Zeit der Panamakrise zu ihrem Vorsitzenden wählte. Schon in früheren Jahren war wiederholt die Aufforderung an ihn herangetreten, in eines der rasch wechselnden Kabinette einzutreten, doch lehnte er jederzeit klüglich ab, sich für größere Zwecke aufsparend. Auch als ihm nach dem Sturze Ribot's die Kabinetsbildung angeboten wurde, ging er darauf nicht ein. Die neue Kammer übertrug ihm abermals den Vorsitz. Nach dem Rücktritte Dupuy's mußte er sich am 3. Dezember 1893 herbeilassen, an die Spitze des Ministeriums zu treten, um dann am 23. Mai 1894 seinen Platz wieder an Dupuy abzutreten und auf den Sessel des Kammerpräsidenten zurückzukehren.

Casimir Périer ist ein Mann von vornehmer Gesinnung, von Energie, von großem Talent. Er besitzt die Eigenschaften, um Frankreich vor unliebsamen Ueberraschungen im Innern, sowohl vor Staatsstreichen wie vor Revolutionen, nach Möglichkeit zu sichern. Allgemein setzt man auch in ihn das Vertrauen, daß er ein aufrichtig friedliebender Mann sei. Darum kann man Frankreich nur zu dieser Wahl beglückwünschen und die Hoffnung hegen, daß sie nicht nur zum Wohl der Republik, sondern auch zum Heil für ganz Europa ausschlagen möge.

* * *

Die Präsidentenwahl.

Ueber den Verlauf, welchen der Wahlakt in Versailles genommen, unterrichten uns die folgenden telegraphischen Meldungen:

Versailles, 27. Juni. Die strengsten Maßregeln sind getroffen, um die Ordnung aufrecht zu erhalten und die Zugänge zum Kongreßsaal frei zu machen. Von 11 Uhr sind die Straßen durch Cordons von Polizeiagenten besetzt. In der Rue Gambetta, in der sich das Gebäude des Kongresses befindet, ist der Wagenverkehr vollständig verboten, die Truppen sind in den Kasernen konsignirt, am Bahnhof ist eine Abtheilung des 5. Pionier-Regiments aufgestellt.

In einer Vollversammlung der Linken im Variété-Theater waren ungefähr 100 Mitglieder zugegen; das radikale Element verschte vor. Bevrinac, der den Vorsitz führte, schlug die Kandidatur Brisson's vor, welche einstimmig durch Zuruf angenommen wurde. Die Versammlung ertheilte dem Bureau Vollmacht, im Falle außerordentlicher Vorkommnisse beim Kongreß den Umständen gemäß vorzugehen.

Versailles, 27. Juni. Der Saal des Kongresses und die Tribünen sind überfüllt. Die Diplomatentribüne ist vollständig besetzt. Challemel-Lacour als Präsident eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 10 Min. mit folgenden Worten: „Sie kennen das schmerzliche Ereigniß, das den Zusammentritt des Kongresses veranlaßte, ein Ereigniß, das Frankreich in Trauer versenkt und alle fremden Regierungen ohne Ausnahme tief bewegt." Challemel-Lacour verliest die auf die Präsidentenwahl bezüglichen Artikel der Verfassung, erklärt die Nationalversammlung für konstituirt und schreitet zur Aufstellung der Stimmlisten durch das Loos. Dejeante begehrt das Wort, um die Abschaffung der Präsidentschaft der Republik zu verlangen. Mischelin fordert gleichfalls das Wort. Der Präsident verweigert es beiden. Baudry d'Asson will sprechen, wird aber von zahlreichen Stimmen mit dem Rufe: „Schweigen" unterbrochen. Man schreitet darauf zum namentlichen Aufruf der Mitglieder des Kongresses. Casimir Périer wohnt der Sitzung nicht bei.

Versailles, 27. Juni. [Kongreß.] Dupuy hat auf der Ministerbank Platz genommen. Der deutsche Botschafter Graf Münster ist auf der Diplomatentribüne anwesend; die Parteien sind so viel als möglich gruppirt. Die Abstimmung vollzieht sich ohne Störung. Viele Mitglieder begeben sich nach Abgabe ihres Votums in den Park.

Versailles, 27. Juni. [Kongreß.] Bei der Wahl des Präsidenten wurden im ganzen 851 Stimmen abgegeben. Da 6 Stimmzettel ungiltig waren, betrug die absolute Mehrheit 423. Die Stimmzählung ergab 451 Stimmen für Casimir Périer (langanhaltender Beifall), 191 St. für Brisson, 99 St. für Dupuy, 53 St. für Fevrier, 27 St. für Arago, 24 St. für verschiedene. Der Präsident erklärte Casimir Périer zum Präsidenten der Republik gewählt.

Paris, 27. Juni. Nach dem Schlusse der Sitzung des Kongresses begab sich der Ministerpräsident Dupuy mit allen Ministern in das Präsidenten-Kabinet und theilte dort Casimir Périer den Wortlaut des Sitzungsprotokolls mit, durch welches Casimir Périer zum Präsidenten der Republik proklamirt wird. Der Präsident des Senats Challemel Lacour hielt eine bewegte Ansprache, Casimir Périer erwiderte mit Thränen in den Augen, er sei tief gerührt von dieser Ehre, welche ihm die schwerste moralische Verantwortlichkeit auferlege, die ein Mann zu tragen vermöge. Er werde sich mit seinem ganzen Patriotismus, seiner Energie und glühender Ueberzeugung, wie derjenige, den wir beweinen, der Republik und der Demokratie zur Verfügung stellen, er werde suchen, seine Pflicht voll und ganz zu thun. — Nach der feierlichen Uebernahme der Gewalt empfing der Präsident die Glückwünsche der Senatoren, Deputirten und Journalisten.

Es wird vielfach bezweifelt, daß Dupuy an der Spitze der Geschäfte bleiben werde. Man glaubt, Burdeau würde mit der Bildung eines neuen Kabinets beauftragt und Dupuy Präsident der Deputirtenkammer werden. — Der Senat und die Deputirtenkammer sind für morgen zu Sitzungen einberufen.

Paris, 27. Juni. Casimir Périer kam um 3 Uhr nachmittags in Versailles an. Die Abstimmung verlief ohne Zwischenfall. Bei Verkündigung des Wahlresultats seitens des Kongreßpräsidenten Challemel Lacour wurde der Name Casimir Périer mit lautem, anhaltendem Beifall begrüßt. Die Sozialisten protestirten heftig, mehrere derselben drohten ihren Kollegen mit den Fäusten. Während die Rufe ertönten: „es lebe die soziale Revolution," „nieder mit der Reaktion," verkündete Challemel Lacour die Stimmenzahlen der anderen Kandidaten und fügte darauf hinzu: „Da Casimir Périer die Mehrheit der Stimmen erhalten hat, proklamire ich ihn als zum Präsidenten der Republik gewählt." Das linke Centrum erhob sich und brach in stürmischen Beifall aus. Die Sozialisten erneuerten ihre Rufe und protestirten dagegen, daß die Diskussion um den Vorschlag, die Präsidentschaft der Republik abzuschaffen, nicht zugelassen wurde. (Schlußrufe.) Michelin versuchte, die Tribüne zu besteigen. Der Lärm verdoppelt sich. Jaurès ruft: „Das bedeutet die Diktatur!" Die Rufe werden von Beifallssalven übertönt. Ein Erster Schriftführer verliest darauf das Protokoll der Sitzung, die unter den Rufen: „Es lebe die Republik!" geschlossen wird.

Die Nachricht von der Wahl Casimir Périer's verbreitete sich sofort in Paris und wurde sehr günstig aufgenommen.

Zur Aufrechterhaltung der Ordnung wurde auf dem Bahnhofe Saint-Lazare ein besonderer Sicherheitsdienst für die Rückkehr der Kongreßmitglieder aus Versailles eingerichtet.

Paris, 27. Juni. Präsident Casimir Périer kehrte auf der Strecke Sèvres, Viols de Boulogne, Arc de Triomphe, Champs Elysées von Versailles nach Paris zurück.

Im Anschluß hieran lassen wir nachstehend auch die weiteren heute vorliegenden und mit den Ereignissen in Frankreich in Beziehung stehenden Meldungen, soweit sie überhaupt von Belang sind, folgen:

Paris, 27. Juni. Das „Journal officiel" veröffentlicht zwei Schreiben des Botschafters Grafen Münster, von denen das erste an Frau Carnot gerichtet ist und dieser Namens der Kaiserin Friedrich deren aufrichtigstes Beileid ausspricht, das zweite, an den Minister des Auswärtigen Hanotaux adressirt, auf Ersuchen des württembergischen Ministerpräsidenten Frhrn. von Mittnacht das aufrichtigste Beileid des Königs von Württemberg ausdrückt. Ferner theilt das amtliche Blatt ein Schreiben des bayrischen Geschäftsträgers Frhrn. von Tucher an den Ministerpräsidenten Dupuy mit, worin namens des Prinz-Regenten und der bayrischen Regierung die lebhafteste Theilnahme ausgesprochen wird.

Turin, 27. Juni. Gestern abend, im Laufe der Nacht und heute morgen sind Hunderte von Italienern, die aus Lyon und anderen französischen Städten flüchteten, hier eingetroffen. Weitere Extrazüge mit Flüchtigen werden erwartet. Bis jetzt sind in Turin 3000 italienische Arbeiter aus Frankreich angelangt.

Lyon, 27. Juni. Der Erzbischof richtete einen Hirtenbrief an die Bevölkerung, in dem er daran erinnert, daß er dank der Ergebenheit der Umgebung Carnot's zu ihm kommen konnte. Carnot habe diesen Schritt dankbar aufgenommen und bei vollem Bewußtsein die letzten Tröstungen der Religion empfangen. Der Erzbischof empfiehlt den Gläubigen, für Carnot zu beten, zu dessen Gedächtniß ein Trauergottesdienst abgehalten werden soll, und wünscht die Vereinigung aller Franzosen in diesen Tagen großen Unglücks. — Die gesammte lyoner Presse unterzeichnete ein Manifest, in dem gegen die Akte unlauterer Elemente Protest erhoben und energische Abwehrmaßregeln gefordert werden. Es wurden sehr strenge Maßnahmen unter Entfaltung bedeutender militärischer Kräfte zur Sicherung der Ruhe und Ordnung getroffen. Auf Befehl der Behörden blieben alle Magazine geschlossen, Patrouillen durchstreifen die Stadt. Die Einwohner können nur mit Mühe ihre Wohnungen verlassen oder erreichen. Die Brücken des Rhone-Quartiers und die Guillotière sind militärisch besetzt. Man hält es jetzt für sicher, daß die Urheber der Unruhen zweifelhafte Elemente sind. Es werden große Razzias geplant. 1500 Individuen sollen in den Gefängnissen und Kasernen interniert sein.

*

Das Schwurgericht über den Mörder Carnot's soll am 23. Juli stattfinden.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

Kiel, 27. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich heute früh 8 Uhr auf der Yacht „Hohenzollern" nach Eckernförde, welches das Ziel der heutigen Regatta ist. Letztere hat bei herrlichem Sonnenschein aber sehr flauem Nordost begonnen. Die Meldung, daß die Nordlandsfahrt um einige Tage verschoben worden sei, wird als unzutreffend bezeichnet, vielmehr ist für den Anfangstermin der Reise nach wie vor der 2. Juli in Aussicht genommen.

Zur Geschichte des Sozialistengesetzes.

Zu den Sünden des neuen Kurses gehört bekanntlich auch der Verzicht auf das Sozialistengesetz, dessen Wiederaufrichtung von dem Tode auch heute noch von Parteipolitikern gefordert wird, die den Parteikonstellationen, die der Kampf um das Gesetz zuwege brachte, heiße Thränen nachweinen. Um so interessanter ist es, daß nachgerade auch die Freunde des Fürsten Bismarck eingestehen, daß das Gesetz von 1878 die Erwartungen selbst des damaligen Reichskanzlers nicht erfüllt habe. Fürst Bismarck, so wird mitgetheilt, habe ein ganz anderes Gesetz im Auge gehabt, als dasjenige war, mit welchem im Herbste 1878 der Reichstag befaßt wurde. Zum Beweise dafür wird ein Schreiben des Fürsten Bismarck aus Kissingen 15. Aug 1878 veröffentlicht, in welchem zunächst Klage darüber geführt wird, daß die halbamtliche Provinzialkorrespondenz den Entwurf des Gesetzes vor der Einbringung desselben im Bundesrathe veröffentlicht habe, weil dadurch die Verbesserung des Entwurfes erschwert werde! In welchem Sinne Fürst Bismarck die Vorlage verbessert wissen wollte, ist auch jetzt noch von Interesse. Vor allem hielt er einen Zusatz für erforderlich, der bestimmte, daß die Betheiligung von Beamten an sozialistischer Politik die Entlassung ohne Pension nach sich ziehe. „Die Mehrzahl der schlecht bezahlten Subalternbeamten in Berlin", schreibt Fürst Bismarck, „und dann die Bahnwärter, Weichensteller und ähnliche Kategorien sind Sozialisten, eine Thatsache, deren Gefährlichkeit bei Aufständen und Truppentransporten einleuchtet." Das hat aber selbst dem Bundesrath nicht eingeleuchtet, denn die Vorlage desselben enthielt eine so haarsträubende Bestimmung nicht, die allein Denunziationen die Thür geöffnet haben würde, ohne auch nur einen einzigen Beamten von der Verwerflichkeit des Sozialismus zu überzeugen. Ferner schreibt Fürst Bismarck: „Ich halte ferner, wenn das Gesetz wirken soll, für die Dauer nicht möglich, den gesetzlich als Sozialisten erweislichen Staatsbürgern das Wahlrecht und die Wählbarkeit und den Genuß der Privilegien der Reichstagsmitglieder zu lassen." Auch darüber ist, wie Figura zeigt, der Bundesrath anderer Ansicht gewesen. Zum Schluß schreibt Fürst Bismarck: „Die Vorlage, so wie sie jetzt ist, wird praktisch dem Sozialismus nicht Schaden thun, zu seiner Unschädlichmachung keinenfalls ausreichen, namentlich da ganz zweifellos ist, daß der Reichstag von jeder Vorlage etwas abhandelt." Nichtsdestoweniger kam Fürst Bismarck bei der Berathung des nach seiner Ansicht wirkungslosen Gesetzes im Reichstage in die Lage, die Kabinetsfrage zu stellen, um die Mehrheit zu einer näheren Inbetrachtnahme der Vorlage zu bewegen. Ein Sozialistengesetz, wie es dem Fürsten Bismarck vorschwebte, war also schon damals in dem unter dem frischen Eindruck der schändlichen Attentate auf den Kaiser Wilhelm gewählten Reichstage unmöglich. Und bekanntlich

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18940628011/fragment/page=0001

wurde auch erst im Jahre 1889 der Versuch gemacht, gegenwärtig der Erneuerung des Gesetzes eine Verschärfung desselben namentlich insofern herbeizuführen, daß die auf Grund der Vorschriften desselben Ausgewiesenen das Reichsindigenat verlieren sollten! Die ungeheuerliche Forderung, daß jeder gesetzlich als Sozialist erweisliche Staatsbürger das aktive und passive Wahlrecht verlieren sollte, wagte selbst Herr v. Puttkamer dem Reichstage nicht vorzulegen. Und auch Fürst Bismarck war im Laufe der Zeit so bescheiden geworden, daß er das Gesetz sogar mit der von der Kommission des Reichstags beantragten Aufhebung des kleinen Belagerungszustandes über Berlin usw. und der Ausweisungsbefugniß acceptirt hätte, wenn eine Verlängerung des Gesetzes unter anderen Bedingungen nicht zu haben war. Vielleicht ist selbst Fürst Bismarck der Ansicht, daß ein Gesetz, wie er es damals in seinem Kissinger Briefe skizzirte, nicht die Wirkung, die sozialdemokratische Partei verschwinden zu machen, sondern die andere haben würde, die sozialdemokratischen Massen zum offenen Kampfe gegen den Staat aufzureizen.

Familien-Fideikommisse.

Der letzte Adelstag hat — wie wir in Nr. 291 bereits berichteten — dem preußischen Justizminister einen Gesetzentwurf betr. die Familien-Fideikommisse vorgelegt, welcher unter anderem die Erhöhung des Mindestbetrages der (für die Errichtung eines Fideikommisses erforderlichen) Einkünfte und — natürlich! — auch eine Herabsetzung des Stempels fordert. Wir fügen dem zu weiterer Information unserer Leser noch folgende Bemerkungen hinzu: Bisher beträgt in Preußen das vom allgemeinen Landrecht für ein Fideikommiß verlangte Minimum des Reinertrages 7500 M. Und zwar muß der Gegenstand des Familien-Fideikommisses in unbeweglichen Sachen oder wenigstens in auf Grund und Boden festgelegten Kapitalien bestehen. Beträgt der Reinertrag der Stiftung mehr als 30,000 M., so ist dazu noch die Genehmigung des Königs außer der des zuständigen Oberlandesgerichtes als der Fideikommißbehörde in Preußen erforderlich. In Preußen wurde durch das Abänderungsgesetz der Verfassung vom 5. Juni 1852 das vorher ausgesprochene Verbot der Errichtung von Familien-Fideikommissen wieder aufgehoben. Zu den Standesvorrechten gehört in Preußen das Institut der Familien-Fideikommisse nicht, denn das preußische Landrecht bemerkt ausdrücklich, daß jeder Einwohner des Staates das Recht hat, Fideikommisse zu errichten. Nur Bayern, wo dieselben nur zu Gunsten adliger Familien errichtet werden dürfen, macht da eine Ausnahme. Uebrigens haben sich im Verlaufe des 17. und 18. Jahrhunderts schon in Ostfriesland und im Halberstädtischen bürgerliche Familien gefunden, welche von dem Rechte der Familien-Fideikommißerrichtung Gebrauch gemacht haben. Erwähnt sei noch, daß durch Familienbeschluß ein Familien-Fideikommiß wieder aufgehoben werden kann, und daß dem Inhaber eines solchen, welcher zugleich der letzte seines Stammes ist, wieder die freie Verfügung über das Fideikommiß zusteht.

Verschiedene Mittheilungen.

* Das Betriebsergebniß der preußischen Staatsbahnen war im April um 100,000 M. gegen das Vorjahr zurückgeblieben, weil in diesem Jahre das Osterfest schon in den März gefallen ist. Im Mai dagegen ist das Ergebniß um 2,761,952 M. höher gewesen als im Mai v. J., davon entfallen 1,113,734 M. auf den Personen- und Gepäckverkehr und 1,468,764 M. auf den Güterverkehr, der Rest auf sonstige Einnahmen. In den Monaten April/Mai beliefen sich die Gesammteinnahme auf 157,869,449 M. = 6083 M. pro km; gegen das Vorjahr mehr 2,890,308 M.

* Boycott von der Kanzel. Am vorigen Sonntag, so berichtet die „Mind. Ztg.“, hat der schon durch die Kirchenzuchtaffäre gegen Kolon Böhme in Eulhorst und dessen Sohn weithin bekannte Pastor Sasse in Hille von der Kanzel herab die „Mind. Ztg.“ in Verruf erklärt und gewarnt, dieselbe zu halten. Sie sei ein schlechtes Blatt und alle diejenigen, die sie hielten, seien schlechte Menschen!

Pinneberg, 27. Juni. Amtliches Wahlergebniß. Bei der am 23. d. stattgehabten Reichstagsstichwahl im 6. Schleswig-Holsteinischen Wahlkreis erhielten von den abgegebenen 27,107 Stimmen von Elm (Sozialdemokrat) 13,814 Stimmen, Mohr (nationalliberal) 13,293 Stimmen. v. Elm ist mithin gewählt.

Marinenachricht. Nach telegraphischer Meldung an das Ober-Kommando der Marine ist S. M. S. „Iltis“, Kommandant Korvetten-Kapitän Graf v. Baudissin, am 26. Juni in Chemulpo (Korea) angekommen.

Ausland.

England. Im Unterhause beantragte am Mittwoch bei der Berathung über den Artikel 23 der Budgetbill, wonach die Biersteuer um 6 Pence erhöht wird, Oberst Lockwood, daß die Erhöhung auf 3 Pence herabgesetzt werde. Der Antrag, welchen die Regierung bekämpfte, wurde mit 289 gegen 271 Stimmen abgelehnt und hierauf der von der Regierung vorgeschlagene Satz angenommen. Das Unterhaus nahm weiter mit 237 gegen 182 Stimmen den Paragraph 27 der Budgetbill an, durch welchen die Spiritussteuer um 6 Pence erhöht wird.

Italien. Der Bericht über die Sitzung der Deputirtenkammer am Dienstag ist dahin zu ergänzen, daß außer dem Artikel 3 der Finanzvorlage ein Zusatzartikel zu diesem Artikel angenommen wurde, welcher lautet: Die Steuererhöhung auf Einkommen der Kategorie a hat allein der Gläubiger zu tragen, auch wenn der Schuldner vor der Publikation dieses Gesetzes die Verpflichtung übernommen hat, die Ricchezza mobile zu zahlen. — Nachrichten aus Sizilien zufolge herrscht überall auf der Insel Ruhe. Der Ausstand der Schwefelminen-Arbeiter ist nahezu beendet.

Rußland. Der Kaiser traf am Dienstag in Borki mit der Kaiserin, welche aus dem Kaukasus kam, zusammen. Beide Majestäten wohnten sodann der feierlichen Einweihung der Kirche bei, welche zum Gedächtniß der Errettung der kaiserlichen Familie bei dem Eisenbahnunglück am 17. Oktober 1888 errichtet ist. Nach der Feier reisten der Kaiser und die Kaiserin von Borki wieder ab.

Spanien. In Barcelona versuchte ein Mann, welcher in das Hotel des Civil-Gouverneurs eingedrungen war, die Thür von dessen Kabinet zu sprengen, wurde jedoch dabei betroffen und verhaftet. Man fand bei ihm einen Dolch. Die Erregung über den Vorfall ist ziemlich groß.

Marokko. Der Sultan Abdul Aziz ist am 25. d. M. mit der Armee von Rabat aufgebrochen und hat sich über Benihassan nach Mekines und Fez begeben, wo er in ungefähr 8 Tagen eintreffen dürfte. — Der spanische Kreuzer „Isla de Luçon“ hat am Dienstag begonnen, die erste Rate der mit Marokko vereinbarten Entschädigungssumme an Bord zu nehmen.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

Halle, 28. Juni. Die Königliche wissenschaftliche Prüfungs-Kommission für die Provinz Sachsen ist für das Jahr vom 1. April 1894 bis 31. März 1895 wie folgt zusammengesetzt: Ordentliche Mitglieder: Dr. Keil, Geheimer Regierungsrath und Professor (klassische Philologie und zugleich Direktor der Kommission), Dr. Dittenberger, Professor (klassische Philologie), Dr. Wangerin, Professor (Mathematik), Dr. Haym, Professor (Philosophie und Pädagogik), Dr. B. Erdmann, Professor (Philosophie und Pädagogik), Dr. Burdach, Professor (deutsche Sprache und Litteratur), Dr. Meyer, Professor (alte Geschichte und Geographie), Dr. Lindner, Professor (mittlere und neuere Geschichte, sowie Geographie), Dr. Kirchhoff, Professor (Geographie), Dr. Volhard, Professor (Chemie), Dr. Wagner, Professor (englische Sprache), Dr. Suchier, Professor (französische Sprache), D. Hering, Professor (evangelische Theologie und Hebräisch), D. Dr. Kautzsch, Professor (evangelische Theologie und Hebräisch), Dr. Dorn, Professor (Physik), Dr. Kraus, Professor (Botanik), Dr. Grenacher, Professor (Zoologie), Dr. Freiherr von Fritsch, Professor (Mineralogie); — Außerordentliche Mitglieder: Schwermer, katholischer Pfarrer (katholische Theologie), Mitr. Thistlethwaite, Lektor des Englischen (englische Sprache).

Wien, 27. Juni. Der Kaiser hat den Universitätsprofessor in München Geheimrath Ludwig Boltzmann zum ordentlichen Professor an der hiesigen Universität ernannt.

Gerichtsverhandlungen.

Naumburg, 27. Juni. [Raubmord.] Die verwittwete Friederike Karoline Fritzsche geb. Reichert aus Kayna, 52 Jahre alt und fünfmal wegen Diebstahls vorbestraft, hatte sich gestern vor hiesigem Schwurgericht wegen schweren Diebstahls, vollendeten und versuchten Todtschlags zu verantworten. Die That geschah in der Nacht vom 31. März zum 1. April d. J., wo die Angeklagte, mit einem Beile bewaffnet, in das Haus der Handelsfrau Johanne Höfer eindrang, um auf Raub auszugehen. Die Höfer mag wohl vom Geräusch erwacht sein und rief um Hilfe. Das veranlaßte die Diebin, der Höfer mit der Rückseite des Beiles mehrere wuchtige Hiebe auf den Kopf zu versetzen und der Dienstmagd Lina Kurt, welche in derselben Kammer schlief, wiederholt Beilhiebe beizubringen. Sodann packte die Fritzsche ihre gestohlene Beute zusammen und begab sich nach Hause. Am nächsten Morgen wurde die That durch den Handelsmann Emil Höfer, den Stiefsohn der Ermordeten, entdeckt und angezeigt. Als Beweggrund wird Rache angenommen, weil die Angeklagte geglaubt habe, daß infolge eines von der Höfer geschriebenen Briefes ihre Verlobung rückgängig gemacht worden ist. Das Urtheil lautete für den vollendeten Todtschlag auf lebenslängliche Zuchthausstrafe und für den versuchten Todtschlag und Diebstahl in wiederholtem Rückfalle auf 10 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Dessau, 27. Juni. [Begnadigung.] Der wegen Mordes vom hiesigen Schwurgerichte zum Tode verurtheilte Arbeiter Nickel aus Pfriemsdorf ist vom Herzog zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden.

Mannheim, 27. Juni. [Prozeß Maaß-Traumann.] Nach dem heute verkündeten Urtheile in dem Prozesse gegen Richard Traumann und die drei Inhaber der Firma Salomon Maaß wurden die Angeklagten von der Anklage der Untreue resp. der Beihilfe zur Untreue freigesprochen. Aus den Entscheidungsgründen theilt die „Neue Bad. Landesztg.“ mit, daß in der Ausstellung von Wechseln von seiten Traumann's nicht der von dem Strafgesetze § 266 Absatz 2 verlangte Begriff der „Vermögensstücke“ erblickt werden könne, auch habe Traumann nicht erwarten können, daß Maaß falliren würde, ebenso habe Maaß nicht voraussehen können, daß Traumann, den sie für sehr reich hielten, in Zahlungsverlegenheiten gerathen würde.

Provinzial-Nachrichten.

50. Jahresfest des Hauptvereins der Gustav Adolf-Stiftung in der Provinz Sachsen.

I.

f. **Magdeburg**, 27. Juni.

Im Jahre 1844 wurde der Provinzialverein der Gustav Adolf-Stiftung in das Leben gerufen; verschiedene Zweigvereine, auch der hallesche, entstanden gleichzeitig. Es lag nahe, den 50. Gedenktag dieses Ereignisses in der Provinzialhauptstadt zu feiern, und dankbar des reichen Segens zu gedenken, welcher in diesen 50 Jahren den evangelischen Gemeinden in der Diaspora zugeflossen ist. Von den hallenschen Begründern des Vereins, unter denen Niemeyer, Hildenhagen, Franke waren, ist keiner mehr am Leben, aber in die Arbeit sind fortgesetzt protestantische Männer eingetreten, denen die Gustav Adolf-Sache eine Ehrensache der evangelischen Kirche war, und daß die Arbeit des gesegneten Vereins von Jahr zu Jahr nöthiger und dringender wird, kann kein Kenner der Verhältnisse leugnen. Noch viel mehr, als es geschieht, müßte die protestantische Bevölkerung unserer Provinz, welche immer im Mittelpunkte der evangelischen Bewegung gestanden hat und das Mutterland der Reformation war, die Sache Gustav Adolf's zu der ihrigen machen. Daß diese angesehene, reiche Provinz keineswegs das leistet, was sie könnte, ist betrübend. Andere Hauptvereine, welche kleinere Gebiete umfassen, z. B. Württemberg, Rheinland, sind in Bezug auf die Größe der Gaben weit voran. Unser sächsischer Hauptverein steht mit seinen Einnahmen erst an zwölfter Stelle, und seine Mittel sind in den letzten Jahren nicht gewachsen. Möchte die diesjährige Erinnerung an den 300. Geburtstag Gustav Adolf's auch den Eifer zur Theilnahme an dieser reich gesegneten Arbeit wecken.

Magdeburg hatte sich bemüht, die Jubiläumsfeier würdig zu gestalten, obschon in so großen Städten Versammlungen provinzieller Art weniger hervortreten als in kleineren Orten. Nach einer Berathung des Hauptvorstandes im Magistratssitzzimmer fand im Saale der Stadtverordneten um 4 Uhr die Versammlung der Deputirten der Zweigvereine in der Provinz statt; es waren gegen 40 Vereine (etwa die Hälfte der in der Provinz vorhandenen) vertreten. Abweichend von der früheren Praxis wird der Rechenschaftsbericht und Unterstützungsplan schon in dieser Deputirten-Versammlung zur Beschlußfassung vorgetragen. Professor D. Beyschlag machte demgemäß folgende statistische Mittheilungen: Es sind 3 neue Zweigvereine im vergangenen Jahre entstanden; ein Legat von 3000 M. von dem verstorbenen Pastor Sulze in Weimar ist dem Verein vor kurzem in Aussicht gestellt. Die im vorigen Jahre gemachten Bewilligungen der Zweig- und Frauenvereine werden mitgetheilt. Die Einnahmen des Gesammtvereins in der Provinz mit Einschluß der Frauenvereine belaufen sich auf rund 50,000 M. (etwas weniger als im Vorjahr). Hiervon kommen auf die Zweigvereine rund 32,000 M., auf die Frauenvereine ca. 8000 M.; die Reformationsfestkollekte betrug 6099 M. (Reg.-Bez. Magdeburg 2718 M., Reg.-Bez. Merseburg 2371 M., Reg.-Bez. Erfurt 1009 M.). Das dem Hauptvorstand zur Verfügung stehende Drittel beläuft sich auf ca. 14,800 M. Nach den Vorschlägen des Vorstandes wurde der Unterstützungsplan angenommen, welcher folgende Vertheilung aufweist: 1. Prov. Sachsen 1600 M. (nämlich Arenshausen 300 M., Bornhagen 300 M., Leistungen 400 M., Konfirmandenspflege auf dem Eichsfelde 200 M., Witterda und Malchendorf, beide bei Erfurt, 300 und 100 M.); 2. Rheinprovinz 800 M.; 3. Westfalen 800 M.; 4. Schlesien 600 M.; 5. Ost- und Westpreußen 800 M.; 6. Posen 700 M.; 7. Hannover 100 M.; 8. Hessen-Nassau 500 M.; 9. Hessen-Darmstadt 300 M.; 10. Bayern 400 M.; 11. Baden 400 M.; 12. Elsaß-Lothringen 400 M.; 13. Böhmen 700 M.; 14. Mähren und Oesterreich-Schlesien 1400 M.; 15. Oberösterreich, Kärnthen, Tirol 1000 M.; 16. Galizien, Siebenbürgen und Ungarn 1400 M.; 17. Rumänien 200 M.; 18. Frankreich und Algerien 400 M.; 19. Luxemburg und Belgien 300 M.; 20. Italien 500 M. — Außerdem wurden dem Centralvorstand für die große Liebesgabe 400 M. zur Verfügung gestellt, 1000 M. aber als Liebesgabe des Provinzialvereins der Versammlung zur Verwendung überwiesen. Von mehreren Seiten wird Westpreußen, als besonders der Hilfe bedürftig, dem Hauptvorstande empfohlen. Für die Bedürfnisse des Eichsfeldes spricht Superint. Kulisch aus Heiligenstadt; insonderheit wird die Pfarrdotation für Teistungen den Vereinen empfohlen. Der Unterstützungsplan wird nach längerer Debatte angenommen. Außerdem werden die Herren Direktor Nasemann-Halle und Ober-Konsistorialrath Schott-Barby für die Generalversammlung des Vereins in Darmstadt abgeordnet. — Am Abend fand im „Hofjäger“ eine evangelische Volksversammlung statt, welche sehr zahlreich besucht war. Nach einer Begrüßung des Superint. von Magdeburg, Trümpelmann, hielten die Herren Superint. Fischmann-Naumburg, Militär-Oberpfarrer Hermens-Magdeburg u. a. Ansprachen über die Diasporagebiete. Der Rebling'sche Gesangverein erfreute die Versammlung durch seine vortrefflichen Leistungen.

⚓ **Bad Kösen**, 27. Juni. [Kösener S. C. — Ferienkolonie.] Die diesjährige Versammlung der Mitglieder der studentischen Corps (des Kösener S. C.) ist auf den 14. Juli festgesetzt. Die Versammlung, die in hergebrachter Weise auf der Rudelsburg stattfindet, verspricht insofern außergewöhnlich lebhaft und zwar von „alten Herren“ besucht zu werden, als die Zusammenkunft in die Zeit der allgemeinen Universitäts- und Schulferien fällt und am 15. Juli auch die Gerichtsferien ihren Anfang nehmen. — Die erste Ferienkolonie aus Berlin, 40 Köpfe zählend, ist unter Führung einer Diakonissin hier eingetroffen und im großen neuen Kinderheim untergebracht worden. Es sind durchweg Kinder von der Großstadtluft gebleicht, aber fröhliche Schaaren, die sich in unseren Wäldern und Bergen und bei kräftiger Verpflegung zusehends erholen. Am 16. Juli erfolgt Ablösung der kleinen „Sommermenschen“ durch weiteren Nachtrab von 40 großen erholungsbedürftigen „Kleinen.“

-oo- **Wettin**, 27. Juni. [Ueberfall.] Gestern abend zwischen 5 und 6 Uhr wurde eine Frau aus Gödewitz b. Salzmünde, die nach Wettin gehen wollte, von einem Strolch angefallen. Derselbe bemächtigte sich der Frau in der brutalsten Weise und nahm ihr auch die kleine Baarschaft von 1,60 M. ab. Der Wegelagerer soll in einem Roggenstück gelegen haben. Nachdem die Frau sich mühsam zurückgeschleppt, wurde die Verfolgung des rohen Burschen vorgenommen. In Wettin wurde am Abend ein Mensch in Haft genommen, den man seinem Aeußeren nach wohl einer solchen That fähig halten kann. Durch den Geschirrbesitzer H. Müller, auf welchen sich der Inhaftirte berief, wurde konstatirt, daß der Mensch von ihm zur Zeit der That, also zwischen 5 und 6 Uhr, öfters zwischen Beiderse und Wettin gesehen wurde. Er wurde vorläufig in Haft behalten.

Merseburg, 27. Juni. [Zwangsversteigerung. — Herberge.] Bei der heutigen Zwangsversteigerung der „Kaiser Wilhelms-Halle“ wurde der als einzige Bieterin erschienenen C. Berger'schen Brauerei das Grundstück für 60,000 M. zugeschlagen. — Eine „Herberge zur Heimath“ ist heute hier eingeweiht worden.

Schönebeck, 27. Juni. [Unglücksfall.] Gestern nachmittag kam ein nach Salze gehörtes Fuhrwerk auf einem Wege an der Bahn entlang mit Koks gefahren, als ein Zug nahte. Die Pferde wurden infolgedessen scheu und gingen durch, wobei der Kutscher vom Wagen stürzte und überfahren wurde. Am Landhause raste das Fuhrwerk in einen Pferdebahnwagen hinein, eine darin sitzende Person leicht verletzend, den Pferdebahnwagen aber demolirend. Der Kutscher mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

— [Königl. Konsistorium der Provinz Sachsen.] Dem Konsistorial-Rath Peter in Magdeburg ist die bei dem Königl. Konsistorium der Provinz Brandenburg erledigte etatsmäßige Rathsstelle verliehen worden.

T. **Jena**, 27. Juni. [Leichenfeier.] Eine so große Betheiligung bei einem Begräbniß hat Jena selten gesehen wie heute bei dem des Ehrenbürgers der Stadt Jena, des Ehrendoktors der philosophischen Fakultät, des Dr. Otto Devrient. Sämmtliche studentische Verbindungen waren mit Chargirten und Fahnen erschienen, von auswärts bemerkten wir als Vertreter des weimarischen Hoftheaters, dem der Verstorbene als Ehrenmitglied angehört hat, Oberregisseur Paul Brock und Hofkapellmeister Lassen. Die Leichenrede hielt Superintendent Braasch, in der er ein Bild des rastlosen, vom idealsten Streben beseelten Lebens des Verstorbenen entrollte. Nach der ergreifenden Rede Braasch's legte namens der philosophischen Fakultät der derz. Dekan derselben Professor Dr. Frhr. von der Goltz zum Zeichen treuen ehrlichen Gedenkens einen Kranz am Sarge nieder, ihm folgte Hofrath Dr. Richter, der im Auftrage des Komitees vom Luther-Denkmal in Eisenach, des Komitees der „Gustav Adolf“-Aufführung in Königsberg, des Centralvorstandes des Evangelischen Bundes und endlich des Lutherfestspielvereins in Jena Kranzspenden am Sarge niederlegte. Am offenen Grabe trug der akademische Gesangverein „Paulus.“ dem der Verstorbene als Ehrenmitglied angehört hat, ein Lied vor, womit die ergreifende Feier ihr Ende erreichte. — Die Stadt Jena hat der Familie ihres verstorbenen Ehrenbürgers das Erbbegräbniß gestiftet und der Lutherfestspielverein hat die Kosten des Begräbnisses übernommen. Es bestätigt sich, daß Devrient in der letzten Zeit an einem Volksstück „Der große Kurfürst“ gearbeitet hat. Noch in der Todesstunde beschäftigte diese Arbeit seinen Geist. Nach dem Seufzer: „So stirbt der große Kurfürst“ schloß sich der Mund für immer.

Vermischtes.

Herr von Kotze. Zum Fall von Kotze erhält die „B. C. A.“ von gut unterrichteter Seite folgende Mittheilung: Obgleich der Schein gegen Herrn v. Kotze spricht, hält man in immer weiteren Kreisen dessen Autorschaft an den verpönten Schmähbriefen für durchaus ausgeschlossen. Erstens hatte Herr v. K. bei solchem Treiben nichts zu gewinnen, dagegen alles zu verlieren, zweitens widerspricht eine solche Autorschaft ganz dem concilianten Wesen des jetzt in Haft Befindlichen und endlich weist Form und Inhalt der Briefe, besonders der in Reimen und Knittelversen abgefaßten, auf eine weibliche Urheberschaft hin. Dem widerspricht der Umstand nicht, daß die Schriftzüge der vielbeweinten Schmähbriefe eine männliche Hand zu verrathen scheinen, denn ganz abgesehen davon, daß es auch Damenhandschriften von scheinbar männlichem Charakter giebt, darf man fast mit Sicherheit voraussetzen, daß die intellektuelle Urheberin die Briefe nicht selbst geschrieben haben wird, schon um eine etwaige Untersuchung von der rechten Spur abzulenken. Es sei hier nur an den, wenn auch nicht ganz gleichen, so doch sehr ähnlichen Fall der Urheberschaft des vor etwa neun Jahren erschienenen, viel besprochenen Buches „La société de Berlin“ erinnert. Auch damals wollte man zuerst einen Mann allein und zwar einen Herrn, der des besonderen Vertrauens der Kaiserin Friedrich, damaligen Kronprinzessin, sich erfreute, für das Auffinden erregende Pamphlet verantwortlich machen; für die Eingeweihten stand die Mithilfe einer weiblichen Hand bald fest, und heute ist kaum noch ein Zweifel darüber, daß die geistige Urheberin der in genanntem Buche enthaltenen Pikanterien eine damals vielgenannte berliner Hofdame war, welche nicht allzulange nach dem damaligen Skandal Veranlassung zur Uebersiedelung nach Paris nahm. Auch im Falle v. Kotze hält man die Urheberschaft einer Frau in den vielgenannten Schmähbriefen für gewiß. Daß der Thäter in der nächsten Nähe des Kaiserpaares zu suchen sei, ist zwar nicht ausgeschlossen, aber durchaus noch nicht sicher. Es giebt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18940628011/fragment/page=0002

andere Mitglieder der Hofgesellschaft, besonders Frauen, die, ohne gerade in unmittelbarer Umgebung des Kaiserpaares zu leben, dennoch mit einem bischen Kombinationstalent bei dem ihnen eigenen Ueberfluß an freier Zeit sehr wohl einzelne Ereignisse, wie z. B. die Verlobung des Grafen Hohenau, voraussagen konnten, ohne die sich gleich darauf vollziehende Thatsache aus einer unmittelbaren Mittheilung der engeren kaiserlichen Umgebung zu schöpfen.

Benzin-Explosion. Gestern mittag fand in Berlin in der Knauth'schen Droguenhandlung eine Benzin-Explosion statt. Die Fenster des Treppenhauses im linken Seitenflügel sind bis zum dritten Stock zertrümmert worden, und die Thüren zu den Räumen des Kellers und Erdgeschosses wurden ausgehoben und auf den Hof geschleudert. Der Droguist Knauth, der die Flammen löschen wollte, verbrannte sich beide Hände. Der Kutscher Dietrich ist am ganzen Körper mit schweren Brandwunden bedeckt, und die Kopfhaut hat sich vom Schädel gelöst. Die Feuerwehr war unter dem Branddirektor Giersberg zur Stelle und löschte den im Keller entstandenen Brand nach kurzer Zeit.

Hochwasser. Aus Thorn wird vom 27. Juni gemeldet: Das Hochwasser der Weichsel fällt sehr langsam, da die russischen Nebenflüsse große Wassermengen dem Strome zuführen. Jetzt beträgt der Wasserstand noch 3,60 m. Erst in acht Tagen wird sich das Hochwasser verlaufen und dann die Holzflößerei wieder aufgenommen werden können. Im unteren Stromlaufe hat das Hochwasser bisher keine ernsten Gefahren verursacht. Die Münsterwalder Niederung und das Einlagegebiet ist nicht überschwemmt.

Sanatorium. In Würzburg gründete sich auf Veranlassung der Professoren v. Leube, Matterstock, Prieur und des Regierungspräsidenten v. Luxburg ein Verein zur Errichtung eines Sanatoriums für unbemittelte Lungenkranke im Spessart. Es sind bereits 50,000 M. gespendet. Die Kosten sind auf 300,000 M. veranschlagt.

Dampfer untergegangen. Einer newyorker Depesche zufolge sank bei Highlands an der Küste von New Jersey ein Passagierdampfer mit 75 Personen, 21 Personen sind ertrunken.

Letzte Telegramme.

Paris, 27. Juni. Bei der Rückfahrt nach Paris wurde Casimir Périer auf der ganzen von seinem Wagen durchfahrenen Strecke von der Volksmenge mit lauten Zurufen: „Es lebe Périer, es lebe die Republik" begrüßt.

Paris, 27. Juni. Perier hatte auf der Fahrt nach Paris Dupuy zur Seite, 2 Offiziere saßen auf dem Rücksitze des Wagens, welcher von einer Escadron Kürassiere eskortirt wurde. Die übrigen Minister folgten in drei Wagen. Während der Fahrt ertönten einige Acclamationen. Um 1/8 Uhr traf der Präsident im Ministerium des Auswärtigen ein, wohin provisorisch das Bureau der Präsidentschaft verlegt ist. Als der Wagen im Ehrenhofe einfuhr, stimmte die Militärkapelle die Marseillaise an, eine Abtheilung Infanterie präsentirte, die Nationalflagge wurde gehißt. General Bourgois und die übrigen Offiziere des Militärstabes Carnot's empfingen den neuen Präsidenten an der Freitreppe.

Paris, 27. Juni. Dupuy überreichte abends dem Präsidenten die Demission des Kabinets. Das „Journal officiell" wird morgen mittheilen, daß die Minister mit der Fortführung der Geschäfte beauftragt bleiben. Périer begab sich abends an den Sarg Carnot's und flattete sodann Madame Carnot einen Beileidsbesuch ab.

Paris, 27. Juni. Die Kommission, welche die Leichenfeier Carnot's zu veranstalten hat, traf folgende Anordnungen: Der Zug bildet sich Sonntag früh 7 Uhr am Elysée und bewegt sich von hier um 10 Uhr nach der Notre-Dame-Kirche, wo er um 12 Uhr ankommt. Nach der religiösen Feier bewegt sich der Zug nach dem Pantheon. Der Ministerpräsident, die Präsidenten der Kammer und des Senates, sowie die Vertreter der Polytechnischen Schule werden dort Reden halten; hierauf defiliren die Deputationen und die Truppen vor der Leiche. Die pariser Bevölkerung wird aufgefordert, in den Straßen, die der Zug passiren soll, die Häuser mit umflorten Fahnen zu versehen.

Rom, 27. Juni. Kammer. Gegen Schluß erklärte auf Anfrage der Minister des Auswärtigen, die Regierung habe mit der Nachricht von der Ermordung Carnot's die Zusicherung der französischen Regierung erhalten, daß ausreichende Vorkehrungen für die Sicherheit der Fremden, insbesondere Italiener, getroffen seien. Dieses gegebene Versprechen habe die französische Regierung gehalten. Die öffentlichen Gewalten treten mit der größten Energie auf gegen die Versuche, die Italiener zu mißhandeln. Thatsächlich sind mehrere Verwundungen französischer Polizisten vorgekommen. Die italienischen Konsuln bestätigen, daß keine Tödtungen, sondern nur Plünderungen und Verletzungen stattgefunden haben. Die französische Justiz werde ihre Pflicht erfüllen, wie die politischen und militärischen Behörden es gethan haben. Es folgte diesen Ruhestörungen eine Panik der italienischen Arbeiter, viele ergriffen die Flucht und alarmirende Gerüchte von der Ermordung italienischer Beamten wurden verbreitet. An diesen Gerüchten ist kein wahres Wort. Er sei der Ueberzeugung, die italienische Bevölkerung werde die würdige Haltung bewahren. Der Minister verlas Depeschen aus Lyon, Marseille und Paris, welche beruhigend lauten. Die Fragesteller erklärten sich vollständig zufrieden gestellt. Die Sitzung wurde hierauf aufgehoben.

Rom, 27. Juni. Der König hat, wie die „Agenzia Stefani" meldet, nachstehende Depesche vom französischen Ministerpräsidenten Dupuy erhalten: „Sire! Ich gestatte mir, Namens der Regierung der Republik Ew. Majestät für den Ausdruck Ihrer persönlichen Gefühle zu danken, welche Sie so gütig waren, uns in dem schweren Unglück, das Frankreich betroffen hat, zu bezeigen. Der Antheil, den Italien an unserem Schmerze nimmt, sowie die Erinnerung an unseren gemeinsamen Ruhm, auf die Ew. Majestät hinweisen, haben uns unter den traurigen Umständen ganz besonders gerührt."

Budapest, 27. Juni. Das Abgeordnetenhaus nahm in zweiter Lesung den Gesetzentwurf über die Religion der Kinder an.

Brüssel, 27. Juni. Der Senat nahm in seiner heutigen Sitzung das Wahlgesetz und das außerordentliche Budget an. Durch eine königliche Botschaft wurde darauf die Session für geschlossen erklärt.

London, 27. Juni. Wie die „Times" aus Tientsin meldet, hätte die japanische Regierung der chinesischen Regierung vorgeschlagen, gemeinsam in Korea zu intervenieren zur Herbeiführung fiskalischer Reformen. Infolge der Ablehnung Chinas hätte Japan erklärt, allein vorgehen zu wollen und 6000 Mann Truppen, unterstützt von einer Flotte, nach Korea entsandt. Diese Armee habe gegenwärtig die Hauptstadt besetzt; der König sei thatsächlich Gefangener.

Konstantinopel, 27. Juni. König Alexander von Serbien ist heute mittag 12 1/2 Uhr hier eingetroffen und am Landungsplatze von dem Großvezier, mehreren Generalen des militärischen Hofstaates und dem Personal der serbischen Gesandtschaft empfangen worden. Nach Begrüßung der Anwesenden fuhr der König mit seinem Gefolge — im ganzen 8 Galawagen — unter Begleitung einer Eskadron Kavallerie nach dem Yildiz-Palais. Zwei Bataillone bildeten auf dem Wege dorthin Spalier, die Militärmusik spielte die serbische Hymne.

Chicago, 27. Juni. Gestern abend ordnete der amerikanische Eisenbahnarbeiter-Verband an, daß die Weichensteller der Illinois-Central-Bahn die Arbeit einstellen sollen. Durch den Streik sollen die Pullmannwagen boycottirt werden. Die Führer der Arbeiter behaupten, der Streik werde sich bald auf fünf andere Bahnen ausdehnen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

— Petroleum-Monopol. Wie die »Frankf. Ztg.« aus Antwerpen meldet, stossen die Verhandlungen wegen Abschlusses eines amerikanisch-russischen Petroleummonopols neuerdings auf grössere Schwierigkeiten und scheinen vorerst resultatlos zu verlaufen. Der russische Finanzminister hat die Bahnfracht aus dem Kaukasus auf Petroleum um weitere 5 Kopeken herabgesetzt, nachdem die Fracht schon früher um 5 Kopeken ermässigt war; es handelt sich offenbar um eine neue Kampfmassregel gegen das amerikanische Petroleum. Von betheiligter Seite wird versichert, dass die russischen Petroleumexporteure keinesfalls gesonnen sind, den westeuropäischen Markt zu Gunsten des amerikanischen aufzugeben.

— In der Hauptversammlung der Schweizerischen Nordostbahn-Gesellschaft wurde auf Antrag Lucian Brunner mit 69,158 gegen 8,415 Stimmen, bei Abgabe von 4814 weissen Zetteln, beschlossen, erst die Neuwahlen vorzunehmen und dann über den Antrag auf theilweise Abberufung der Direktion und des Verwaltungsrathes abzustimmen. Bei der Neuwahl wurden gegen 74,000 Stimmen für die von Guyer-Zeller aufgestellte Liste und etwa 59,000 Stimmen für die Liste des Verwaltungsrathes abgegeben. Zwei der neugewählten Direktoren und ein Verwaltungsrathsmitglied lehnten die Annahme der Wahl ab. Dr. Ryf erklärte, die Minorität werde die Beschlüsse der Versammlung ansechten. Der Antrag auf Abberufung kam nicht zur Verhandlung, da die Versammlung nach einer heftigen Debatte die Vertagung beschloss. Der Präsident Bachmann erklärte, es müsse nun dem Obligationenrechte gemäss eine neue Versammlung ausgeschrieben werden. Fuerspresch-Hausen sprach für Gewährung einer Frist, um eine Versöhnung anzubahnen. Die deutschen Aktionäre entwickeln eine vermittelnde Thätigkeit.

Börse zu Halle am 28. Juni.

Preise mit Ausschluss der Maklergebühr für 1000 kg netto.

Weizen, ruhig, 126—137 M., feinster märkischer über Notiz, Rauhweizen 122—127 M., feinster milder bis 137 M.
Roggen, ruhig, 125—128 M.
Gerste, Brau- M., Futter- 105—118 M.
Hafer, ruhig, 141—158 M.
Mais, amerikanischer Alixed, 112—115 M. Donaumais 106—110 M.
Raps —,— M. Rübsen —,— M. Erbsen —,— M.

Preise für 100 kg netto.

Kümmel, ausschl. Sack, 57—58,00 M. Stärke, einschl. Fass, fest, Hallesche pr. Weizen 33,50—35,00 M., nach Qualität bezahlt. Maisstärke, einschl. Fass, fest, 32—33 M. bei knappen Vorräthen. Linsen —,— M., Bohnen —,— M. Kleesaaten: —.—. Mohn, blau —,— M.
Futterartikel gefragt. Futtermehl 11,50 — 12,00 M. Roggenkleie 9,00 bis 9,50 M Weizenschalen 8,00—8,50 M. Weizengrieskleie 8,00—8,50 M. Malzkeime, helle, 11,00—11,50 M., dunkle 9,50—10,00 M. Oelkuchen 11,75 bis 12,25 M.
Malz 28 bis 30 M. Rüböl —,— M.
Petroleum 20,00 M. Solaröl 0,825/830° 11,50 M.
Spiritus, 10,000 Liter-Proz., matt, Kartoffel- mit 50 M. Verbrauchsabgabe —,— M., mit 70 M. Verbrauchsabgabe 32,40 M., Rüben- —,— M.
Weizenmehl 00 brutto incl. Sack 20,00—21,50 M. Roggenmehl 01 brutto incl. Sack 17,50—18,50 M.

Getreide.

• **Hamburg,** 27. Juni. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 140—143, Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 130—135, russ. loco ruhig, 63—85. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

• Stettin, 27. Juni. Weizen loco flau, 133,00—138,00, per Juni-Juli 138,50, per Sept.-Okt. 141,50. Roggen loco flau, 123—125, per Juni-Juli 125,00, per Sept.-Okt. 124,50. Pomm Hafer loco 123—135.

• Breslau, 27. Juni. Roggen per Juni 122,00.

• Wien, 27. Juni. Weizen per Herbst 7,33 Gd., 7,35 Br. Roggen per Herbst 5,95 Gd., 5,97 Br. Hafer per Herbst 6,16 Gd., 6,18 Br. Mais per Juni-Juli 5,85 Gd., 5,87 Br.

• New York, 27. Juni. (Telegr.) [Anfangsbericht.] Weizen per Sept. 64 1/4.

Zucker.

• **Hamburg,** 27. Juni. (Schlussbericht.) Rüben Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juni 12,25, per Aug. 12,45, per Okt. 11,27 1/2, per Dez. 11,30. Ruhig.

• **Hamburg,** 27. Juni. (Bericht der Hamb. Firma Joswich u. Comp.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg, per Aug 12,17 1/2, per Okt. 11,25 Ruhig.

• **Paris,** 27. Juni. (Schluss-ber.) Rohzucker ruhig, 88% loco 31,25. Weisser Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 kg per Juni 31,87 1/2, per Juli 32,00, per Juli-Aug. 32,12 1/2, per Okt.-Jan. 30,62 1/2.

• **London,** 27. Juni. 96% Javazucker loco 14 ruhig, Rüben-Rohzucker loco 12 1/2 ruhig. Centrifugal-Cuba —.

Kaffee.

• **Hamburg,** 27. Juni Kaffee fest, Umsatz 3500 Sack.

• **Hamburg,** 27. Juni. (Bericht der Hamb. Firma Joswich u. Comp.) Kaffee good average Santos per Juni 78 1/2, per Sept. 76 1/2, per Dez. 70 1/2, per März 68 1/2. Ruhig.

• **Hamburg,** 27. Juni. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos pr. Juni 78 1/2, pr. Sept. 70 1/2, pr. Dez. 73 1/2, pr. März 68 1/2. Kaum behauptet.

Wasserstände. († bedeutet über — unter Null.)

Saale und Unstrut.		Fuß	Wuchs				
Artern, Brückenpegel	26. Juni.	† 0,16	—	27. Juni.	† 0,13	3	—
Weissenfels, Oberpegel	»	† 2,34		»	† 2,30	4	—
do. Unterpegel	»	—0,12		»	—0,22	10	—
Halle, Unterbaupt.	27. Juni	† 1,72	28	Juni.	† 1,70	2	—
Trotha, do.	»	† 1,44		»	† 1,40		
Alsleben, Oberpegel	26. Juni	† 2,34	27.	Juni.	† 2,31	3	—
do. Unterpegel	»	† 1,40		»	† 1,30	10	
Kalbe, Oberpegel	»	† 1,47		»	† 1,30	12	
do. Unterpegel	»	† 0,34		»	† 0,22	12	

Moldau Iser. Eger. Elbe.							
	Juni.	Fuß	Wuchs		Juni.	Fuß	Wuchs
Budweis	26.—0,40	4	—	Torgau	27. † 1,78	8	—
Prag	» † 0,48	14	—	Wittenberg	» † 2,26	—	2
Jungbunzlau	» † 0,20	4	—	Rosslau	» † 1,89	—	8
Laun	» † 0,06	9	—	Barby	» † 2,18	—	3
Pardubitz	» † 0,73	2	—	Magdeburg	» † 1,75	—	3
Raudeis	» † 1,26	4	—	Tangermünde	» † 2,31	1	—
Melnick	» † 0,62	10	—	Wittenberge	» † 1,99	—	5
Leitmeritz	» † 0,44	6	—	Dömitz Pegel	26. † 1,33	3	—
Aussig	27. † 0,82	8	—	Lauenburg	27. † 1,41	8	—
Dresden	» —0,34	7	—				

Aussig: Von den oberen Plätzen werden 49 cm Fall gemeldet.

Berliner Börse vom 27. Juni.

(Ergänzungs-Kursliste zu den telephonisch übermittelten Notirungen im gestr. Abendblatt.)

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Bad. Staats-Eis.-Anl.	4	104,50bz	
Bairische Anleihe	4	106,50B	
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	104,75G	
Köln-Mind. Pr.-Anih.	3 1/2	132,40bz	
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	127,00bz	
Meininger 7 fl.-Loose	—	25,10G	
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	124,60G	

Ausländische Fonds.

Barletta 100 Lire-Loose	—	36,50bz
Freiburger 15 Fr.-Loose	—	27,90bz
Mailänder 10 Lire-Loose	—	13,20bz
Mexikaner Anl. à 100	6	59,60bz
do. à 20	6	60,90bz
Oesterr. 1860er Loose	5	146,60bz
Rumän. 5% Anl. 81 fd.	5	102,30bz
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	168,50bz
do. 1866	5	153,80bz
Türkische Anleihe	1	—
do. Administr.	5	97,60B
do. 400 Frcs.-Loose	—	107,75bz
Ungarische Gold I.-A.	4	102,30G

Deutsche Hypoth.-Pfandbriefe

Anhalt-Dessauer Pfdbr.	4	102,25bzB
G. Gr.-K.-B. I.V. rz. 110	3 1/2	99,50G
do. V. rz. 100	3 1/2	96,25bzG
do. V. rz. 100	4	103,00G
do. VII. unkdb. b. 1903	4	103,25G
Deutz. Grundsch.-Obl.	4	101,00bzG
do. do. V./VI.	4	103,40bzG
Deuts. Hyp.-B.-Pfdbr.	4	103,00bzG
Hamb. Hyp. rzb. à 100	4	101,30bzG
do. unkdb. bis 1900	4	103,50bz
Meckl.-Hyp.-W.-Bank	4	101,50bzG
do. do.	3 1/2	—
Meininger. Hyp.-Pfdb.	4	101,40G
do. II. unkdb. bis 1900	4	103,50bzG
do. Präm.-Pfdbr.	4	103,50bzG
Nordd.-Gr.-Cred. Pfdb.	4	101,00bzG
Pomm. Hyp.-B. III. IV. neue rz. 100	4	101,10G
do. V., VI. b. 1900 unk.	4	102,25bzG
do. VII. VIII. 1904 uk.	4	103,70bzG
P. B.-C.-Pfd. I. II. rz. 110	5	113,75G
do. III., V. u. VI. rz. 100	5	108,50G
do. XIII. rz. 100	4	103,50G
Pr. Centrb.-Pfdb. rz. 100	4	102,20bzG
do. do. 1890	4	104,00bzG
do. do.	3 1/2	97,75bzG
Pr. Hp.-A.-G. VII-XII.	4	101,10G
do. do. XV-XVIII.	4	103,70bzG
Pr. Hp.-V.-A.-Gs.-Cert.	4	102,10bz
do. do. 1905	4	103,70bz
Pr. Hp.-V.-A.-Gs.-Cert.	3 1/2	97,50bz

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Buschtiehrader B.	10 1/2	— —
Halberst.-Blankenb.	4	110,00bzG
Ital. Meridional-Eb.	7 1/2	109,25B
Jura-Simpl. kv. Westb.	0	76,00bz

Deutsche Eisenb.-St.-Prior.

Breslau-Warschau	13 9/0	58,50bz
Dortmund-Grounu-E.	4 1/2	127,80bz
Marienb.-Mlawkaw	5	119,25bzB
Ostpreuss. Südbahn	5	115,60G
Saalbahn	3 1/2	104,40bz
Weimar-Gera	3 2/3	90,25G

Ausländ. Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prior.-Aktien.

Ungar.-Galiz. (gar.)	5	— —
Ital. Meridionaux	7 1/2	109,60bz
do. Mittelmeerb. stfr.	5 2/6	77,40B

Deutsche Eisenb.-Prior.Oblig.

Mainz-Ludw. 75, 76, 78	4	— —
do. v. 1890	3 1/2	— —
Ostpreuss. Südbahn	4 1/2	103,30bzB
Saalbahn	3 1/2	97,50bzG
Weimar-Gerae	4	101,10bz
Werrabahn	4	— —

Eisenb.-Prior.-Obligationen.

Ital. Eis.-Obl. v. St. gar.	3	48,00bzG
do. Mittelmeerb. stfr.	4	83,20bz
Lemberg-Czernowitzer	4	— —
Oest.-Fr. Staatseisenb. alte	3	90,10bz
do. Ergänzungsn.	3	87,30B
do. Gold-Pr.	4	101,75bz
Oesterr. Lokalbahn	4	101,10G
do. Nordwestbahn	5	— —
Südösterr. Bahn (Lomb.)	3	— —
do. Obligationen	5	104,90G
Ungar. Nordostbahn	5	— —
do. do. Gold-O.	4 1/2	104,10bzB
do. Eisenb.-Silb.-A.	4 1/2	97,00bz
Iwangorod-Dombr gar.	4 1/2	104,00B
Kosl.-Woronesch Gold	5	96,70bz
K.-Charik.-Asow (Obl.)	4	97,20B
Kursk-Kiew	4	98,50bzG
Mosco-Kursk	4	— —
Mosco-Rjäsan	4	99,00bz
Mosco-Smolensk	5	101,90bz
Rjäsan-Koslow	4	98,00G
Rjasch-Morczansk	5	101,50bz
Rybinsk-Bologoye	5	100,40bz
Russ. Südwestbahn	4	100,00B
Transkaukasische	3	87,10G
Warschau-Wiener 10er	4	101,50bz
Windikawkas Oblig.	4	99,30G
Manitoba rz. 1933	4 1/2	97,25B
Northern-Pac. I. bis 1921	6	105,70G
do. II. „ 1933	6	72,25bz
do. III. rz. 1937	6	50,00bz
do. „ „	6	24,75bz
S. Louis u. S. Fr. rz. 1931	6	93,10bz
do. do. do.	5	81,60bz
Anatolische	5	92,70bz
Portug. Eisenb.-O. 1886	—	59,10bz
do. 1889	4 1/2	33,50G
Serb. Eis.-Hyp.-Obl. A.	5	73,25bz
do. Lit. B.	5	68,75bz

Bank-Aktien.

Bank d. Berl. Kassenv.	5 1/2	127,50G
Berliner Handels-Ges.	5	131,10G
Cöln. W. u. Komm.	43 1/4	97,80G
Cob.-Goth. Kredit-Ges.	5	91,50G
Danziger Privatbank	9	— —
Deutsche Grundschuld	6 1/2	119,00bz
Essener Kredit	7	131,75B
Hamburg. Hypoth.-B.	8	143,30G
Hamb. Com. u. Disc.-B.	4	103,80G
Königsberg. Vereinsb.	4 1/2	99,80G
Leipziger Bank	6	131,25bzB
Lübecker Kommerzb.	6 1/2	119,80G
Nordd. Grund-Kredit.	3	98,00bz

Industrie-Aktien

A.-G. f. Anilinfabr.	10	172,00bz
Archimedes	4	65,80G
Bauges. Berl. Charlbg.	7 1/9	790bz
do. B.-Wilmersd. T.-G.	26	1055bz
Bazar	10	— —
Omnibus-Gesellschaft	13 1/3	232,50B
Braunschweiger Jute	6	127,00B
Butzke, Metallindustr.	4 1/2	102,10bz
Charlottb. Wasserwerk	9 1/2	160,75B
Chem. Fabr. Schering	19	273,00bz
Dessauer Gas	10	180,50bz
Elberfeld. Farbenfabr.	18	262,00bz
Erdmannsdorf. Spinn.	6	94,20B
Harburg-Wien Gummi	25	325,00bz
Keyling & Th. Eisenh.	5	113,50bz
Kurfürstendamm-Ges.	—	13600
La Veloce, Ital. D.	3	60,00bz
Ludw. Löwe & Co.	27	237,00bz
Mälzerei Wrede	3	68,80G
Magdeburger Baubank	2	72,00G
Neuroder Kunstanstalt	5 1/2	91,30G
Nordd. Eiswerke	3	71,50bz
Oppelner Portl.-Cement.	4 1/2	111,90B
Perdelwahn-Breslauer	7	138,00bz
Siemens, Glas-Industr.	11	167,00bz
Ver. Köln-Rottw. Pulv.	11 1/2	170,00B
Wilhelmshütte	1	61,80G
Zuckerfabr. Frankstadt	7	127,25bz

Bergwerks- u. Hütten-Ges.

Anhalter Kohlenwerke	4 1/2	— —
Baroper Walzwerk	0	51,50G
Bergwerk	0	122,80G
Consolidat. Bergw.-G.	8	160,00bzG
Consol. Marie	0	43,00G
Duxer Kohlen kon.	12	168,00G
Gelsenkirch., Gussstahl	4	61,00G
Georg-Marien-St.-A.	4	— —
do. St.-Pr.	4	97,60bz
Harzer Eisenw. konv.	0	5,00B
do. do. St.-Pr.	0	— —
Hugo Bergwerk	7	135,25bz
Inowrazlaw, Steinsalzb.	1	41,00bzG
Katowitzer	8	135,50bz
Königin-Marienhütte	1	53,00bzG
König Wilhelm conv.	3	— —
do. St.-Pr.	8	— —
Leopoldsgrub. Edderitz	4 1/2	79,80G
Rheinische Stahl Lit. C.	6	151,75bzB

Oblig. v. Indust.- u Bergw.-Ges.

Allg. Elektr.-Gesellsch.	4	101,60bzG
Aschersleb. Kaliwerke	5	104,00G
Bochumer Gusstahl	4	103,70G
Dessauer Gas	4 1/2	— —
Dortmunder Union	5	110,00bzG
Ger. Berl. Pferdeb. I. u. II.	4	102,60bzG
Hamb. Packetfahrt	4	— —
Laurahütte	4 1/2	103,30G
Naphta-Obligationen	6	— —
Norddeutscher Lloyd	4	99,00B
Oberschl. Eisen-Ind.	4 1/2	102,30G
v. Tippelskirch	4	— —
Westf. Gruben-Verein	5	— —
Zoologischer Garten	5	106,50G

Leipziger Börse, 27. Juni.

Zt.	M.		
3 Sächs. Rent.-Anl.	5000	89,90bz	
3 do.	1000	89,90bz	
3 do.	500	89,90bz	
3 % Staatsanl.	Thlr. 1855	100	94,00G
3 1/2 do. 67 kv. 46	500	101,00G	
3 1/2 Landrentenbr.	500	97,50G	

Div. Eisenb.-Stamm-Akt.

9 4 1/2	Altenburg-Zeitz	198,00G
72 fl.	Aussig-Tepl. 500 fl.	315,00G
7 1/2	Böhm. Westb. 150 fl.	193,50B
10	Buschtiehrad. Lit. A.	224,00G
10 1/2	do. do. B.	225,90bz
10 fl.	Galiz. L.-Ludw.-B.	105,70G
6	Graz-Köflach.	119,00B
0	Saalbahn	29,9 B
0	Weimar-Gera	13,40B
7,15	Werrabahn	57,00G

Div. Eisenb.-St.-F.-Akt.

8 1/4	Altenburg-Zeitz	185,00G
2 1/2 fl.	Duz-Bodenb. Lit. A	— —
2 1/2 fl.	do. do. B.	— —

Div. Bank- u. Kredit-Akt.

8	Allg. D. Kr.-A. Lpz.	176,25G
5 1/2	Dresdener Bank	138,75bz
5 5/8	Gothaer Privatb.	115,75B
6	Leipziger Bank	132,25G
6	Sächs. Bank	119,25G
4	Zwickauer	90,00G

Div. Ind.-Aktien, Fr. und Stamm-Prior.

5	Chemn. Werkz.-M.-Fabr. (Zimmerm.)	112,00G
10	Crüllw. Papierfabr.	— —
—	4% do. Schlichtwerk.	99,50G
3	Dortmund.-Baltm.	52,00B
0	D. W. M. (Sondern. & Slier) Verz.-A.	— —
4 1/2	Gerner Jutesp. u. W.	102,75G
2	Germania (Schw. & Schul)	112,00G
0	Hallesche Str.-B.	— —
1 1/2	Kette Elts.-G.-Akt.	66,50G
2 1/2	Kattun. f. Zucker fb.	138,00B

Zt.	M.		
4	Manst. Gew. 1882	500	98,25B
4 1/2	do. 1879		98,100
4	do. Em. 1875		98,10G
4	Lpz. Stadtobl. 1884		103,60G
4 1/2	do. 1876		103,50G
3 1/2	Altb. Landoblig.	1000	101,00G
3 1/2	do. do.	5000	100,80G

Div.

5	Leipz. Baubank	82,50B
10	do. Bierb. Reudn., v. Riebeck & Co.	184,00G
8	Lpz. Kammgarnsp.	— —
0	do. Malzf. Sehkeud.	160,00G
0	Mausfelder Kuxe	— —
3 2/3	p St. M.	300,00G
9	Sächs. Kamug.-Sp. (Solbrig)	86,00B
9	Sächs. Masch.-Fab. (Hartmann)	157,75G
11	Sächs. Webstuhl-Fabr. (Schönherr)	215,00B
9 1/2	Thür. Gasges. Lpz.	164,50G
9 1/2	do. Stamm-Pr.	168,00B
6 1/2	S.-Thür. Br.-V. St.	115,00G
6	do. St.-Prior.	115,00G
4	Zeitzer Par. u. S.-A.	— —
—	do. do. Oblig.	104,50B
5	Westereegeln, Fart.-Oblig.	104,00G
3 3/4	Zuckerfab. Glauzig	107,50G
9	Zuckerraff. Halle	138,00B

Ausl. Eisenb.-P.-Obl.

%		
4	Aussig-Teplitzer	102,70B
4	Böhm. Nordbahn	103,00G
4	do. do. Gold	102,00G
5	Buschtehr. (B Ndw.	103,50G
5	do. Em. 1871	103,50G
5	do. do. 1872	103,50G
4	do. Gold	102,00B
5	Dux-Bodenbach	102,25G
5	do. Em. 1871	102,25G
5	do. do. 1874	109,00G
4 1/2	Graz-Köflacher	96,70G
5	do. Em. v. 1871 u. 72	97,30G
4	Kaschau-Oderberg	93,00B
4	Prag-Duz Gold	101,50B
5	do. Gold	110,10G
5	Prag-Turnau	103,00G

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18940628011/fragment/page=0003

Deutscher Haushalt-Cacao von A. Krantz Nachf., Halle a. S.

à Pfund Mk. 2,40 in 1/1-, 1/2- und 1/4-Pfund-Büchsen und 50 Gramm-Packeten à 25 Pfg. (a

Ferien-Unterricht

In allen Fächern ertheilt **Schülern** ein erf. **Philologe.** Adr. u. **H. I. 6083** an **Rudolf Mosse, Halle a/S.** erbeten. (s

Leçons de français. Hortense Mouret de Paris. Barfüsserstr. 13.

E. Hallberg

akad. Zeichner,
Lith. Kunstanstalt u. Steindruckerei.
Herstellung feiner Briefköpfe.
Atelier für Calligraphie,
Diplome, Adressen, Widmungen etc.
Originalentwürfe für Clichés jeder Art.
Geiststrasse 53, I.
gegenüber der Adlerapotheke. (s

Nähmaschinen-

Reparaturen [z
werden gut und billig ausgeführt bei
Otto Gieseke, Halle a/S.,
Steinstr. 83.

Grösstes Lager aller Arten (s

Böttcherwaaren.

G. Zander, Gr. Klausstraße 12.

Magenbeschwerden,

schwache Verdauung, Appetitlosigkeit 2c. quälten mich viele Jahre. Auf Wunsch bin ich gern bereit, Jedermann **unentgeltlich** mitzutheilen, wie sehr ich davon gelitten und wie ich ungeachtet meines hohen Alters davon befreit worden bin. **F. Koch,** pens. Königl. Förster, Bellersen, Kreis Hörter.

Großes wohlschmeckendes Brod
Bäckerei Moritzkirche 4. (s

Bruno Freytag

Gegründet 1865. **Halle a. S.** Fernsprecher 379.

Schwarze, weisse und grosse farbige Sortimente in glatten und gemusterten Qualitäten

Seiden-Stoffe.

Langjährige Verbindungen mit ersten Fabrikanten ermöglichen, nur streng solide Qualitäten bei billigster Preisstellung zu offeriren.

Proben-Versand
nach Auswärts franco.

[d

Schwarze reinseidene **Merveilleux** von 1,75 an.
Reinseidene **Foulards** in schönen Mustern von 1,85 an.

Tapeten

Billigste und beste Bezugsquelle

Hermann Bischoff,
4 Gr. Klausstraße 4. (

Sulze & Schröder
HANNOVER.
SPECIALGESCHÄFT FÜR SCHORNSTEINBAU
NEUBAUTEN
unter Garantie, für alle Betriebe.
ERHÖHUNGEN
in und ausser Betrieb.
REPARATUREN
als Verankerungen, Geraderichten, etc.
BLITZABLEITER-ANLAGEN.
Beste Empfehlungen erster Firmen.

Billigstes eisernes Baumaterial.

Eis. I-Träger, gusseis. Säulen, Bauschienen, eis. Fenster, Verankerungen, Verlaschungen etc.
Complette Eisenbauten.
Eisenbahn- u. Grubenschienen. Feldbahnanlagen.
Grosses Lager. Zahlreiche Referenzen.

F. G. Weisse & Co., Halle a/S.
Thüringerstr. 18. [z

Ziehung schon am 2. Juli 1894.

Gegen Postanweisung, Briefmarken, auch unter Nachnahme.

Nur 1 Mark ein Loos

Grosse Kurhessische

Geld-Lotterie.

Gesammt-Haupt-**Gewinne** über 2¼ Millionen Baar ohne Abzug u. z. 120,000 Mk., 24,000 Mk., 12,000 Mk. u. s. w.
7625 Loose. — Jedes Loos muß gezogen werden, daher keine Nieten.
Kleinster Treffer 270 Mark.

Betheiligungsscheine à 1/1200 **1** Stück **1** Mark.
11 . 10 .
Porto und Liste 30 Pfg. extra.

Gesetzlich erlaubt.

Siegmund Schindler,

Lotterie und Bank,
Berlin C., Spandauer Brücke 13.

NB. Der Hauptgewinn von 40,000 Mark in der Weseler Kirchenbaulotterie und der V. Hauptgewinn der Kölner Dombaulotterie fielen in meine Collecte. [ad

Nur einmalige Gelegenheit.

Universal-Schloss.

Stahlpanzer-Geldschränke

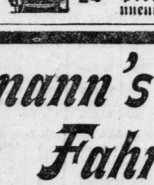
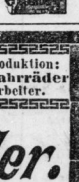
feuer-, fall- und diebessicher empfiehlt sehr preiswerth [ad
J. C. Petzold, Geldschrankfabrik, Magdeburg, Knochenhauerufer 19.

Echt chinesische
Mandarinendaunen
das Pfund Mk. 2,85

übertreffen an **Haltbarkeit** und großartiger **Füllkraft** alle inländischen Daunen; in **Farbe** ähnlich den **Eiderdaunen,** garantirt neu und bestens gereinigt; **3 Pfd. zum grössten Oberbett ausreichend.** Tausende von Anerkennungsschreiben. Verpackung wird nicht berechnet. Versand (nicht unt. 3 Pfd.) geg. Nachn. von der
ersten Bettfedernfabrik mit electrischem Betriebe
Gustav Lustig
BERLIN S., Prinzenstrasse 46.

Jul. Soeding & v. d. Heyde, Hoerde i/W.

Maschinenbau-Anstalt und Kesselschmiede.

Liegende Ausziehkessel und stehende Röhrenkessel bis 30 qm Heizfl. auf Lager.
Größere Röhrenkessel und Kessel anderer Bauart in kurzer Zeit lieferbar.
Preislisten unentgeltlich.

Anzugstoffe.

Neuheiten in guter Qualität für Herren und Knaben, **Damentuch,** modernste Farben, zu eleganten **Promenadenkleidern u. Regenmänteln** versende zu Fabrikpreisen. Proben frei

Max Niemer,
Sommerfeld N.-L.

Nichts schadet

dem Haarboden bei Auftreten von **Schuppen, Sprödigkeit und Spalten der Haare, Erschlaffung der Haardrüsen** etc. mehr, als die Anwendung von **werthlosem,** unter dem Namen Eau de Quinin vielfach angepriesenen gefärbten und parfümirten **Spiritus mit Glycerin** — sie führt erfahrungsgemäss zum sichren Verlust des Haares. Das von Karl Kreller in Nürnberg aus den Alcaloiden bester Chinarinde gewonnene und mit specifisch wirkenden Bestandtheilen versetzte Eau de Quinin **stärkt den Haarboden, erhält sprödes Haar weich und glänzend und bengt dem Verluste des Haares durch Beseitigung der Schuppenbildung und deren Folgen vor.**

In Gläsern zu Mk. 1 und 1,50 bei **Heimbold & Co.,** Halle a. S.

!!! Noch niemals gebotene Gewinnchance !!!

Zu der schon am 2. Juli stattfindenden Prämien-Ziehung der Kurhessischen 20 Thlr.-Loose, bei welcher
jedes Loos unbedingt mit einem Treffer gezogen werden muss, eröffne ich ein
Gesellschaftsspiel an 10 verschied. Nummern.

Betheiligungsscheine	10/1000	10/500	10/250	10/100	10/50	10/25	Porto u. Liste
	6	12	22	55	110	220 M.	30 Pf. Nachn. 50 Pfg. extra.

7625 Loose — 7625 Treffer. Keine Nieten! (ad
Kleinster Treffer an 10 Loosen 1350 M.
Grösster Treffer im günstigsten Falle 90,600 Mk.
Keine Nachzahlungen! Gesetzlich erlaubt!
Noch von keinem Bankhause gebotene Chance.
Bestellungen sind, da nur beschränkter Vorrath, baldigst zu richten an
Paul Bischoff, Bankgeschäft, **Berlin, Münzstr. 25.**

Große Tafelkrebse

Postcolli, 75 Stück, für 7 ℳ empfiehlt unter Garantie lebender Ankunft franco geg. Nachn. **Arth. Bodschwinna,** ad
Marggrabowa.

Naumann's Fahrräder. 1894.

Jährl. Produktion: **10000 Fahrräder**
1500 Arbeiter.

Unstreitig die besten u. beliebtesten aller deutschen Fabrikate am Markt.
50000 Stück im Gebrauch.
Von Jahr zu Jahr hat sich der Ruf unserer Fahrräder mehr befestigt. Die sorgfältige Arbeit, das über allem Zweifel stehende Material und die Leistungsfähigkeit unseres Etablissements sind wohl in erster Reihe die Gründe, dass unsere Fahrräder den Ruf geniessen, die leichtlaufendsten und solidest gearbeiteten aller vaterländischen Fabrikate zu sein.

Seidel & Naumann
in Dresden. [ad
Grösste Fahrrad-Fabrik des Continents.
Vertreter für Halle und Umgebung:
Otto Gieseke, Halle a. S.

Werthstaxationsaufstellungen

über städt., ländl. u. industrielle **Baulichkeits- resp. Boden-Realitäten** finden bei beabsicht. **Hypotheken-Aufnahme** oder **Zusammenleg., Kauf, Tausch, Erbschafts-** ob. **Feuerversich.-Anlässen,** nach **behördl. Verrechnungs-Grundsätzen,** durch den darin als **Specialist** in langjähr. Baupraxis bekannt. exakt. akad. gebild. u. staatl. geprüft. gerichtsseit. u. kreisständ. eidl. verpflicht. **Taxator u. sachverständ. Architekten,** alias Gebäudesteuer-Mitglied sowie Kommissar für Städte- u. Land-Feuer-Societäts-Einschätz. resp. Versicherungen **zu civilen Preisen zuverläss., gewissenh. u. discretette Erledigung.** **B. Blanck, Langestr. 31, I.** [g

Von Donnerstag den 28. d. Mts. ab steht ein großer Transport der besten
Bayerischen Zugochsen
sehr preiswerth bei uns zum Verkauf.
Gebr. Friedmann,
Halle a. S., Marienstr. 24. [r

Cognac

nur renommirte Marken, [d
als: **Hennessy & Co., J. & F. Martell, Meukow & Co., Rubin & Co., Tricoche & Co.** in Cognac, **Jerez-Cognac** von **Riva, Rubio & Co., Deutscher Cognac, Marke Buchholz, feinsten Ener-Cognac** in 1/1 und 1/2 Flaschen wie auch in Touristenflaschen empfiehlt
Julius Bethge.

Eier 55 Pfg. **Pommersche Meiereien** 55 Pfennige.
Gr. Ulrichstr. 32. (r
Größere Abnahme billiger.

Die Expeditionen der Saale-Zeitung befinden sich **Gr. Berlin, Neue Promenade 1 und Markt 24** (Waagegebäude).

Für den Anzeigentheil verantwortlich: W. König in Halle.
Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.
Mit Unterhaltungsblatt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18940628011/fragment/page=0004